

Elternkonferenz an der Freien Waldorfschule Frankfurt am Main

Unser Selbstverständnis

Die Elternkonferenz (EK) ist ein Raum der Begegnung und Mitgestaltung. Hier treffen sich regelmäßig die gewählten Elternvertreter:innen aller Klassen, um klassenübergreifende Themen zu besprechen und Impulse für die Entwicklung der Schulgemeinschaft zu setzen.

Wir verstehen uns als fester Bestandteil der Schulgemeinschaft, bestehend aus Schüler:innen, Lehrer:innen, Mitarbeiter:innen und Eltern. Ziel unserer Arbeit ist es, die Interessen und Anliegen der Eltern aufzugreifen, weiterzutragen und den Dialog innerhalb der Schulgemeinschaft zu fördern.

Wir wollen:

- den regelmäßigen Austausch zwischen Eltern, Lehrkräften, Vorstand und weiteren Gremien und Delegationen stärken,
- konkrete Projekte und notwendige Veränderungen aktiv begleiten,
- als Kommunikationsplattform fungieren, indem wir Elternanliegen in schulische Gremien (z. B. Vorstand, Geschäftsführung, Delegationen) einbringen und zugleich schulische Themen in die Elternschaft zurückspiegeln,
- in diesem Sinne die Elternschaft im Schulplenum vertreten,
- gemeinsam „etwas bewegen“ – zum Wohl der Schule und unserer Kinder.

Wir engagieren uns für eine Schule, in der die Ideen Rudolf Steiners in zeitgemäßer Form gelebt werden, und möchten die Inhalte und Methoden der Waldorfpädagogik aktiv fördern. Eine konstruktive, vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft ist für uns die Grundlage – jedes Kind soll mitgenommen werden.

Unsere Arbeitsweise

Unsere Zusammenarbeit ist geprägt von Offenheit, Respekt und Eigenverantwortung. Wir streben eine vertrauensvolle Kommunikation auf Augenhöhe an und verstehen uns als Teil einer selbstverwalteten Schulgemeinschaft.

Unsere Prinzipien:

1. Ganzheitliche Diskussion und Umsetzung in Arbeitsgruppen: Neue Ideen und Lösungsansätze werden in der Elternkonferenz eingebracht, diskutiert und häufig anschließend in Arbeitsgruppen (AG) weiterentwickelt.
2. Abstimmung mit der Schulgemeinschaft: Zuständigkeiten und Themen werden mit relevanten Gremien oder Gruppen der Schule abgestimmt.
3. Zielorientierung: Unsere Projekte sollen relevant, realistisch, messbar und zeitnah umsetzbar sein.
4. Transparente Kommunikation: Wir sorgen für Informationsfluss aus den Klassen in die Elternkonferenz und umgekehrt in die gesamte Schulgemeinschaft.

Was nicht in die Elternkonferenz gehört

Die Elternkonferenz versteht sich nicht als Forum für:

- die Behandlung von Einzelfällen innerhalb einzelner Klassen,
- pädagogische Entscheidungen, die in die Verantwortung der Lehrkräfte fallen.

Abgrenzung der Rollen:

Ein/e EK-Elternvertreter:in kann zugleich auch als Klassen-Elternsprecher:in fungieren. Während sich die Elternkonferenz mit schulweiten Themen befasst, liegt der Fokus der Elternsprecher:innen auf klasseninternen Anliegen. Die Kombination beider Rollen hat sich vielfach bewährt – wir empfehlen, dies in jeder Klasse individuell abzustimmen.

Die Wahl der EK-Elternvertreter:innen erfolgt durch die jeweilige Klassengemeinschaft, meist im Rahmen eines Elternabends. Ideal ist eine langfristige Besetzung mit zwei Personen pro Klasse.

Erwartungen an Mitglieder der Elternkonferenz

Wir wünschen uns von den Elternvertreter:innen folgendes:

- regelmäßige Teilnahme an den EK-Sitzungen
(ein Abend pro Monat, 20–22 Uhr, ausgenommen Schulferien),
 - Verbindlichkeit und Engagement in der Mitarbeit, auch in Arbeitsgruppen,
 - aktive Kommunikation relevanter Themen zwischen Klasse und Elternkonferenz,
 - vertraulichen Umgang mit sensiblen Inhalten,
 - die Bereitschaft, einige Stunden im Monat zu investieren – für eine lebendige Schule und ein konstruktives Miteinander.
- 